

„Access to tools“ oder: Wenn Foucault auf LSD trifft

Ein Abstract zu einem Vortrag über „access to tools“, der den Begriff insbesondere des Werkzeugkastens auf mehrfacher Ebene bedienen wird, beginnt mit einer Anekdote: In den 1960er Jahren, zur Zeit mehrjähriger amerikanischer Raumfahrtprogramme, hinterfragt der kalifornische Multimediakünstler und aufstrebende Unternehmer Stewart Brand, auf einem Hausdach sitzend (sowie auf LSD), warum es noch kein Bild von der ganzen Erde zu sehen gibt. Seine Kampagne „Why haven't we seen a photograph of the whole earth yet?“, innerhalb derer Buttons mit jener Aufschrift zur Freigabe eines solchen Bildes durch die NASA verteilt werden, führt 1968 zum Erfolg: Eine Aufnahme von der ganzen Erde zielt Brands Publikation *The Whole Earth Catalog*. Dieser avanciert zu einem Bestseller, nicht nur innerhalb einer Fülle von in den 1960er und 70er Jahren aufkommenden Ratgeber-Flut zur „Do it yourself“-Manier, sondern insbesondere markiert der *Whole Earth Catalog* eine entscheidende Gruppierung der US-amerikanischen *Counterculture*, der auch als Hippie-Kultur bezeichneten gegenkulturellen Bewegung der 1960er und 70er Jahre.

Der *Whole Earth Catalog* – eine Zusammenstellung von Gebrauchsgegenständen (z.B. von der Axt, zu Kanus und Tipis) und deren Beschaffungsmöglichkeiten, Anleitungen (bspw. zur Erbauung von „Domestic Domes“ und Hütten, oder auch zu „Organic Gardening“, „Psychedelics“, „Zen Buddhism“) und insbesondere von Bücherlisten zu Themenbereichen der Kybernetik sowie Ansätze Buckminster Fullers und Marshall McLuhans verfolgend – etabliert ein Selbstverständnis als Werkzeug, das jenen „access to tools“, vorrangig auf die Kommunen-Bewegung der *Counterculture* ausgerichtet, bereitstellt:

„**PURPOSE:** We are as gods and might as well get used to it. [...] personal power is developing – power of the individual to conduct his own education, find his own inspiration, shape his own environment, and share his adventure with whoever is interested. Tools that aid this process are sought and promoted by the WHOLE EARTH CATALOG.

FUNCTION: The WHOLE EARTH CATALOG functions as an evaluation and access device. With it, the user should know better what is worth getting and where and how to do the getting.“¹

Innerhalb der zahlreichen Anknüpfungspunkte, die der *Whole Earth Catalog* bietet, wie jene einer ikonographischen Kippfigur, die das Bild des Atompilzes im Amerika des Kalten Krieges und Atomzeitalters ablöst hin zu einem nachhaltigen Ökologiebewusstsein durch das Bild vom blauen Planeten,² bedient sich der Vortrag jedoch jenem *access device* gleichsam als *tool*, um an einen eigens entwickelten methodologischen Werkzeugkasten heranzuführen: eine *archäologische Genealogie* in Anlehnung an Michel Foucault. Was so geboten werden kann ist eine *diskontinuierliche* Anordnung historischen Materials, das eine „Beschreibungsmöglichkeit“³ historischer Ereignisse liefert, die am Exempel des *Whole Earth Catalog* dessen historische wie kulturelle Bedeutung im Rahmen der *Counterculture*, aber ferner auch der Netzwerkkommunikation und

¹ Stewart Brand u.a. (1968): *Whole Earth Catalog. Access to tools* [Herv. im Orig.].

² vgl. Anselm Franke (2013): *Earthrise und das Verschwinden des Aussen*, S. 16; Frank Hartmann (2010): *Der blaue Planet*, [S. 3].

³ Michel Foucault (1990): *Archäologie des Wissens*, S. 167.

amerikanischen Computerindustrie⁴ beleuchtet: Erst der Modus der Diskontinuität, wie er durch Foucaults Genealogie⁵ bereitgestellt, aber durch Hinzunahme eines archäologischen Werkzeugs, des sogenannten *Formationssystems*, in der hier entwickelten *archäologischen Genealogie* erweitert wird, erlaubt es, ein historisches Ereignis nicht-linear in all seinen Facetten von Verschiebungen, Abspaltungen, Aneignungen und Gruppierungen⁶ in einem genealogischen Netz als Entstehungsgeschichte aufzuschlüsseln.

Der historisch-kulturelle Status des *Whole Earth Catalog* wird somit *erstens*, und hier nun auf weitere Begriffe Foucaults vorbereitend, zu einer Spezifikation des Oberbegriffs *Counterculture* führen, anhand eines archäologischen „Spezifikationsrasters“⁷, das erst durch die Bewegung um den *Whole Earth Catalog* und die sogenannten „*New Communalists*“⁸, die Kommunenbewegung jener Zeit, vorgenommen werden kann. *Zweitens* verfährt eine *archäologische Genealogie* in einer steten Kreisbewegung der Beschreibung, die sie auf ein „*historisches Apriori*“⁹, ein Vorher des Beobachteten, stoßen lässt, das einerseits einen Kern der Diskontinuität ausmacht, im Besonderen aber Möglichkeitsbedingungen der Entstehung eröffnet – so werden der *Whole Earth Catalog* und sein Begründer Stewart Brand hinsichtlich eines solchen Vorher betrachtet, das spezifiziert auf Elemente der Kybernetik und Kunstwelt der 1960er und 70er Jahre zurückgreift. Jene *erscheinen* im Zuge einer *archäologischen Genealogie* als „*Verwendungsfelder* der [historischen] Ereignisse und Dinge“¹⁰, die insbesondere Aufschluss geben über Entstehungs- und Aufnahmebedingungen sowie die Bedeutung jener *tools* der Kommunenbewegungen als *small-scale technologies* (bspw. LSD, Einsatz von (Medien)Technologien), die in einer spezifischen Form der *Technologieaneignung* gipfeln und so dann Folgeentwicklungen¹¹ in einem Ausblick formulieren können.

Archäologie (wie auch Genealogie) verfährt auf der Grundlage einer *Diskursanalyse*, die kontingente Beschreibungssysteme also des *Gesagten* zu kulturell-historischen Entstehungsbedingungen (Apriori) und im Rahmen der Kontingenz ein „*perspektivisches Wissen*“¹² der Genealogie formieren. Foucaults Archäologie greift dabei auf ein spezifisches *Archiv* zurück, das dazu dient, historische Ereignisse und Dinge in einem System zu erfassen, das folglich sprach- und textbasiert verfährt.¹³ Doch auch Foucault stößt an seine Grenzen: Was bereits im Begriff des *tools* und insbesondere der *Technologieaneignung* anklingt, muss über das rein *Gesagte* hinausgehen. Foucaults Versuch oder Ansatz den „*Diskurs als Praxis*“¹⁴ zu formulieren, der den Horizont des rein *Gesagten* erweitert, soll hier weitergedacht werden: Jene *Verwendungsfelder* der

⁴ Um den *Whole Earth Catalog* formiert sich ein umfassendes Netzwerk von nicht bloß Rezipienten, sondern Beiträgern und Mitgestaltern. Ausgehend vom so bezeichneten „*Whole Earth Network*“, entstehen zahlreiche weitere Gruppierungen, die zu einem ersten telekommunikativen Netzwerk in den 1980er Jahren (The WELL, *Whole Earth 'Lectronic Link*) oder auch der Netzwerkzeitschrift *Wired* (ein selbsternanntes Organ zur „digitalen Revolution“) führen. Der Vortrag kann sich diesen Entwicklungen nicht en détail widmen, wichtig ist die Vorläuferposition des *Whole Earth Catalog* im Rahmen einer genealogischen Betrachtung als Entstehungsgeschichte.

⁵ Michel Foucault (2002): Nietzsche, die Genealogie, die Historie.

⁶ Vgl. Ebd., S. 177; Foucault (1990), S. 64.

⁷ Ebd.

⁸ Fred Turner (2008): From Counterculture to Cyberculture.

⁹ Foucault (1990), S. 186.

¹⁰ Ebd., S. 187 [Herv. VF].

¹¹ Vgl. Anm. 4.

¹² Foucault (2002), S. 182f.

¹³ Vgl. Foucault (1990), S. 186. Das *Archiv* im Zuge der *archäologischen Genealogie* formiert sich aus zeitgenössischen wie auch aktuellen Studien, vgl. exempl. Theodore Roszak (1969): *The Making of a Counterculture* sowie Turner (2008).

¹⁴ Foucault (1990), S. 70.

Ereignisse und Dinge, die selbst schon auf Artefakte der Nutzung über das Gesagte hinaus verweisen, werden als Bereiche der Aufschlüsselung herangezogen, die explizit auf Verwendungszwecke und Aneignung von (Medien)Technologie verweisen und eine Lösung vom rein Gesagten hin zum medialen Status implizieren.¹⁵

Der Vortrag lädt ein zu einer kleinen Zeitreise, deren historisches Exempel dazu dient, eine theoretische Darlegung zu fokussieren. Sie liefert einen Auszug aus einer Beschreibungsmöglichkeit und beleuchtet dabei, mittels eines archäologisch-genealogischen Werkzeugs, den historisch-kulturellen Status des *Whole Earth Catalog* anhand seines Erscheinens in einem genealogischen Netz, durch Spezifikation und charakteristische Verwendungsfelder. In der Gegenwart angekommen leiten *tools* und *Technologieaneignung* gleichsam zu einem angeeigneten Werkzeugkasten, denn perspektivisches Wissen einer *archäologischen Genealogie* umfasst zugleich ein „Medien | Wissen“.

¹⁵ Hier auch verweisend auf eine Leitfrage der Vorlesung: Welches „Medien | Wissen“ und „Medien | Handeln“ wird unter historischen und medialen Bedingungen prozessiert und übermittelt? – Die anschließende Diskussion könnte ferner Raum bieten, den *Whole Earth Catalog* als „kulturtechnisches Werkzeug [zu] betrachten, welches die computertechnischen Möglichkeiten wie Browser und Suchmaschinen antizipiert hat“, Hartmann (2010), [S. 3].

Nicht vorenthalten möchte ich an dieser Stelle ein Zitat des Apple-Gründers Steve Jobs: „When I was young, there was an amazing publication called *The Whole Earth Catalog* [...] It was sort of like Google in paperback form, 35 years before Google came along. It was idealistic and overflowing with neat tools and great notion“, Jobs zit. nach Hartmann (2010), [S. 3].

Literatur

Brand, Stewart u.a. (Hrsg.) (1968): The Whole Earth Catalog. Access to tools.

Foucault, Michel (1990): Archäologie des Wissens (L'Archéologie du savoir (1969)). 4. Aufl. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Foucault, Michel (2002): Nietzsche, die Genealogie, die Historie (Nietzsche, la généalogie, l'histoire (1971)). In: ders.: Dits et Ecrits, Bd. II 1970-1975, hrsg. v. Daniel Defert und François Ewald. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 166-191.

Franke, Anselm (2013): Earthrise und das Verschwinden des Aussen. In: ders./Diedrich Diederichsen (Hrsg.): The Whole Earth. Kalifornien und das Verschwinden des Außen. Berlin: Sternberg Press, S. 12-19.

Hartmann, Frank (2010): Der blaue Planet. In: Recherche - Zeitung für Wissenschaft, 09.01.2010, URL: <http://www.recherche-online.net/frank-hartmann-der-blaue-planet.html> (06.06.2012), [S. 1-5].

Roszak, Theodore (1969): The Making of a Counterculture. Reflections on the Technocratic Society and Its Youthful Opposition. Garden City/New York: Anchor Books.

Turner, Fred (2008): From Counterculture to Cyberculture. Stewart Brand, The Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism. Chicago/London: The University of Chicago Press.

WHOLE EARTH CATALOG

access to tools



Fall 1968

\$5